

11. März 1949

Blatt 111

"Meisterwerke der europäischen Kunst"

Im Kunsthistorischen Museum wird Samstag den 12. März um 15 Uhr durch Dr. Hurdes die Ausstellung "Meisterwerke der europäischen Kunst" eröffnet werden; sie ist an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 10 bis 13 Uhr, Samstag ausserdem von 14 bis 16 Uhr und Sonntag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

Neue Ausstellungen im Meidlinger Heimatmuseum

Das Meidlinger Heimatmuseum bemüht sich, den Besuchern in ständig wechselnden Ausstellungen immer wieder Neues und Interessantes aus der engeren Heimat zu zeigen. In den Monaten März und April finden fünf solcher Veranstaltungen statt.

Anlässlich des 125. Geburtstages des Meidlinger Malers und Bildhauers Joseph Selleny wird auf dessen Vielseitigkeit hingewiesen. So stammt von ihm der Plan zum Wiener Stadtpark, weiter illustrierte er Scherzers Werk über die Weltumseglung der Fregatte Novara, die Selleny mitmachte, entwarf für das Carltheater die Bühnenbilder zur "Reise um die Welt" und schrieb für dieses Theater selbst ein Stück.

Zwei Ausstellungen sind anlässlich des 70. Geburtstages zwei Meidlinger Bildhauern gewidmet: Ferdinand Winkler und Otto Hofner.

Vor 70 Jahren starb Johann Baptist Hoffinger, der mit seiner Schwester der Danteübersetzerin Josepha Hoffinger im Schlosse Altmannsdorf wohnte. Eine kleine Sonderschau gibt eine Übersicht über die Fülle seiner schriftstellerischen Tätigkeit.

Schon einige Zeit wird eine Ausstellung: "80 Jahre Gatterholzgasse" gezeigt. Die hiezu eingeladenen Bewohner der Gasse brachten neue Dokumente, Bilder etc., erzählten manches Wichtige. All dies wurde in einer Neuaufstellung berücksichtigt. Diese zeigt nun, welches kulturelle Leben in einer Wiener Vorortegasse mit 26 Häusern pulst. Es lebten und verkehrten dort viele Schriftsteller, Maler (Klimt Kupfer), Bildhauer (Pass, Kubista), Komponisten, Musiker, Baumeister, Wissenschaftler, Heimatforscher, Politiker (Präsident Gottwald) Schauspieler, Tänzerinnen und Erfinder. Die Schattenseiten des Lebens sind durch den Einbrecherkönig Breitwieser vertreten.

Die fünf Ausstellungen wurden von Stadtrat Dr. Viktor Matejka eröffnet. Er begrüßte im besonderen die Chronik der Gatterholzgasse, mit der ein neuer Weg zur Erforschung der Wiener Strassengeschichte besritten worden ist.

Edmund Eysler 75 Jahre  
 =====

Am 12. März begeht Edmund Eysler, der Altmeister der Wiener Operette, seinen 75. Geburtstag. In Hernals aufgewachsen, lernte er schon von Kindheit an die echte Wiener Wesensart kennen, nahm sie in sich auf und verlieh ihr später in seiner Musik schönsten Ausdruck. Nach der Absolvierung der Unterrealschule trat er in das Wiener Konservatorium ein und studierte bei Anton Door Klavier und bei dem berühmten Kompositionslehrer Robert Fuchs Musiktheorie.

Eysler brachte sich zunächst als Klavierlehrer fort. Die Versuche, ein Ballett "Schlaraffenland" und eine Oper "Der Hexenspiegel" an der Wiener Hofoper herauszubringen, schlugen fehl. Doch nun erkannte Eysler seine Berufung zur Operette. Nach dem Textbuch von Moritz <sup>Georg</sup> West und Dr. Ignatz Schnitzer schrieb er die Operette "Bruder Straubinger". Sie setzte sich 1903 bei der Premiere im Theater an der Wien durch, das Publikum jubelte dem jungen Meister stürmisch zu. Von nun an standen Eysler die Wiener Operettenbühnen offen, berühmte Operettendarsteller wie Alexander Girardi, mit dem er eng befreundet war, Carl Blasel, Richard Waldemar, Fritz Werner, Otto Storm, Hubert Karischka, Mizzi Zwerenz, Mimi Marlow, Gisela Marion, Anny Coty traten in seinen Werken auf. Die glänzendsten Erfolge waren im Carl-Theater 1905 "Die Schützenliesl" mit dem zum Volkslied gewordenen Mutterlied, ebendort 1916 "Künstlerblut", im Bürgertheater 1910 "Der unsterbliche Lump", 1911 "Der Frauenfresser", 1913 "Der lachende Ehemann" und "Ein Tag im Paradies". Trotz der vielen Erfolge hat es Eysler nie leicht gehabt. Durch widrige Umstände verlor er sein Vermögen, doch minderte dies nicht seine Schaffenskraft. In bedrängter Lage entstand die Operette "Die goldene Meisterin", die 1927 im Theater an der Wien begeisterte Aufnahme fand. Der zweite Weltkrieg brachte auch für Edmund Eysler schlimme Zeiten, die jedoch seinen unverwüstlichen Optimismus nicht zu brechen vermochten. Nach dem Kriege entfaltete Meister Eysler erneut seine Tätigkeit als Dirigent und Komponist. 1947 wird im Bürgertheater die Operette "Wiener Musik" bejubelt und manches neue Wienerlied wird rasch populär. Die Operette "Erzherzog Johann" wird in Kürze am Grazer Opernhaus uraufgeführt werden, eine Operettenrevue "Immer wieder Liebe" steht vor der Vollendung und eine einaktige Oper "Hochzeitspräludium", die eine Episode aus dem Leben Chopins behandelt, harret der Aufführung. So ersinnt Meister Eysler in erstaunlicher Frische Melodie auf Melodie und ist in der volkstümlichen Form seiner Weisen der letzte Vertreter der bodenständigen Wiener Operette.